

Politische Abteilung II
p.B.73.Eth.O. BL

Bern, 10. Dezember 1992

Aktennotiz

Besuch ranghoher Vertreter der aethiopischen Uebergangsregierung in der Schweiz vom 4. - 9. Dezember 1992 (2. Teil Wochentelex)

Studienprogramm

Dr. Fecadu Gedamu, Vizeparlamentspräsident, Dr. Fasil Nahum, juristischer Berater des Premierministers und Frau Gennet Zewdie, Erziehungsministerin, wurde mittels eines von der DEH finanzierten und organisierten ausgezeichneten Programms während sechs Tagen Gelegenheit geboten, Einblick ins politische System der Eidgenossenschaft auf allen Ebenen zu nehmen. Die Delegation konnte u.a. die Abstimmung vom 6. Dezember unmittelbar "beobachten" und sich mit dem entsprechenden praktischen Ablauf vertraut machen. Die Ergebnisse und Erfahrungen im Zusammenhang mit dieser Studienreise werden von der DEH nun ausgewertet (für ähnliche Aktionen in der Zukunft).

Hintergrund

Aethiopien befindet sich zur Zeit in einer Uebergangsperiode, die bis Mitte, ev. Ende nächsten Jahres mit nationalen Wahlen abgeschlossen werden sollte und das bisher absolutistisch bzw. totalitär (Monarchie, dann Staatssozialismus) gelenkte Land zu einer demokratischen Staatsform mit regionaler Selbstverwaltung führen soll. Die Durchführung des in der "Transitional Period Charter of Ethiopia" vom Juli letzten Jahres festgesetzten Uebergangsprozesses stösst in der Praxis aber vielfach noch auf herkömmliche und nicht so schnell wandelbare Mentalitäten. Die auch von Wahlbeobachtern aus der Schweiz mitverfolgten Regionalwahlen in Aethiopien (Juni 1992) zeigten auf, dass weder die Verwaltung noch die Bevölkerung für das föderalistische Konzept vorbereitet waren.

Die Neuordnung Aethiopiens, die administrativen Grenzen wo möglich mit den ethnischen, bzw. den sprachlichen Grenzen zusammenzulegen könnte zu Rivalitäten unter den einzelnen Ethnien und zu einer Ausgrenzung von allfälligen Minoritäten führen. Ein Gelingen dieses Demokratisierungsprozesses, welcher von der Schweiz weiterhin unterstützt wird, könnte positive Auswirkungen auf die Nachbarstaaten Aethiopiens (Somalia, Kenia, Djibouti und den Sudan) haben.

Besuche bei Staatssekretär Kellenberger und dem Chef der Politische Abteilung II

Dr. Fecadu Gedamu und Dr. Fasil Nahum (Frau Gennet Zewdie traf erst später in der Schweiz ein) wurden am 4. Dezember 1992 zuerst vom Chef der Politischen Abteilung II, Botschafter Simonin (SI) und anschliessend von Staatssekretär Kellenberger (KE) zu längerdauernden Gesprächen empfangen. Sowohl von KE als auch SI wurde der in Aethiopien stattfindende Demokratisierungsprozess und das aethiopische Interesse an unserem föderalistischen System hervorgehoben und begrüsst. Auf entsprechende Fragen



von KE und SI nahmen die beiden aethiopischen Gesprächspartner wie folgt Stellung. Die wichtigsten Punkte der auch von der OLF gutgeheissenen "Transitional Period Charter of Ethiopia" wurden aufgezählt: Regionalwahlen, Schaffung einer neuen Verfassung und Abhaltung von nationalen Wahlen. Aufgrund der vorgenannten Charta hätten die Regionalwahlen bereits innerhalb von drei Monaten nach der Bildung der Uebergangsregierung stattfinden sollen. Ein weiteres einzig von der Oromo Liberation Front (OLF) verlangtes Hinausschieben dieser Wahlen sei wegen interner Spannungen und Unruhen und Gefährdung des sozialen Friedens nicht mehr verantwortbar gewesen. Die gewählten Regionalverwaltungen verfügten bekanntlich auch über die Polizeigewalt, eine unabdingbare Voraussetzung, um den vorerwähnten Gefahren wirksam zu begegnen. Man wollte insbesondere ein zweites Somalia verhindern. Die Bedingungen für die Durchführung dieser Wahlen sei in einzelnen der insgesamt 14 Regionen zugegebenermassen nicht ideal gewesen. In der Zwischenzeit seien auch Wahlen in den Regionen Afar und Somali durchgeführt worden. Wahlresultate seien veröffentlicht worden. Es fehlten nun noch Wahlen in einzelnen Gebieten in der Region Oromo sowie in Harar. Die eingesetzte Wahlkommission prüfte Wahlmanipulationen und sei befugt, Wahlen in entsprechenden Regionen wiederholen zu lassen. Die OLF, welche die Wahlen boykottiert habe, könne jederzeit die von ihren Vertretern verlassenen Sitze sowohl in der Regierung als auch im Parlament wieder einnehmen. Die aufgenommenen Gespräche in Asmara zwischen der Ethiopian People's Revolutionary Democratic Front (EPRDF) und der OLF würden fortgesetzt. Die OLF nehme im übrigen für sich zu Unrecht in Anspruch, die Interessen aller Oromos zu vertreten. Die im Frühjahr nächsten Jahres stattfindende Volksbefragung in Eritrea werde diesem Gebiet ohne jeden Zweifel die Unabhängigkeit bringen; dieser Volksentscheid würde von Addis Abeba selbstverständlich respektiert. Man hoffe auf eine enge bilaterale Zusammenarbeit. Es gäbe keine Anzeichen dafür, dass die Oromos wegen dem neuen Staat Eritrea erneut die Unabhängigkeit anstrebten.

Die aethiopische Delegation beurteilte die aktuelle Lage Aethiopiens durch den in Gang gesetzten Demokratisierungsprozess als erfolgversprechend. Eines der nächsten Ziele sei nun, die insgesamt 29 politischen Gruppierungen und Befreiungsbewegungen durch eigentliche politische Parteien zu ersetzen, bzw. registrieren zu lassen. Bereits in der Uebergangsperiode sei Aethiopien auf vermehrte westliche Hilfe angewiesen. Für die schon geleistete Unterstützung durch die Schweiz sei man sehr dankbar (gegenüber Vertretern der DEH wurde um vermehrte Unterstützung gebeten). Aethiopien könne bei Gelingen des Demokratisierungsprozesses positiven Einfluss auf dessen Nachbarstaaten ausüben, so auf Somalia, Kenia, Djibouti und den Sudan.

Abschliessend begrüsst Botschafter Simonin die Bereitschaft Aethiopiens (Gespräch Dr. Fasil Nahum mit Botschafter Schweizer) die hängigen schweizerischen Entschädigungsfälle nunmehr einer Lösung zuzuführen.

Treffen mit der DEH

Am Treffen mit der DEH vom 7. Dezember stellten die Herren Chappatte und Hartmann den Auftrag der DEH und ihre Aktivitäten in den Schwerpunktländern dar. Die Gäste erkundigten sich daraufhin, wie die Einstufung der Länder vorgenommen werde - und aus welchem Grund Aethiopien sekundär sei, wenn doch das Entwicklungshilfegesetz eine Konzentration auf die ärmsten Länder vorsehe. Die Vertreter der DEH begründeten diese Tatsache mit der Kriegssituation der letzten siebzehn Jahre in Aethiopien, welche

Entwicklungsaktivitäten weitgehend verhindert habe. Einig waren sich aber alle Anwesenden in der Hoffnung, dass die Zusammenarbeit mit Aethiopien in Zukunft ausgebaut werden sollte, da sich die Rahmenbedingungen jetzt drastisch verbessert haben.

Treffen mit dem BAWI, Botschafter Imboden

Am 8. Dezember 1992 wurden Dr. Fecadu Gedamu, Dr. Fasil Nahum und Frau Gennet Zewdie durch Botschafter Imboden, BAWI, empfangen. Botschafter Imboden erklärte sehr umfassend die verschiedenen Instrumente des BAWI für die Unterstützung an Entwicklungsländer und erläuterte die für Aethiopien geplante Zahlungsbilanzhilfe als Kofinanzierung des Strukturanpassungsprogramms der Weltbank sowie des STABEX-Programms zur Kompensation von Exporterlösausfällen. Die aethiopische Delegation erklärte in groben Zügen die neue aethiopische Wirtschaftspolitik, namentlich die Umwandlung von Staatsbetrieben in private Unternehmen. Prioritär müsse der Wiederaufbau der Industrie an die Hand genommen werden. Aethiopien brauche ein gut funktionierendes Marktsystem. Dringend benötigt würde u.a. Technologietransfer, namentlich im Bereiche der Industrie und des Transportwesens. Trotz relativ kleiner Auslandverschuldung müssten 75 % der Devisen für den Schuldendienst aufgewendet werden.

Schlussbemerkungen

Die Delegation aus Aethiopien hinterliess bei allen Beteiligten (Studienprogramm, Verwaltung) einen ausgezeichneten Eindruck. Die Gespräche waren geprägt von Offenheit, hohem Niveau, grossem Interesse und wurden beiderseits als sehr erfolgreich bezeichnet. Die Referate des Vertreters des EJPD sowie der Vertreter der Direktion für Völkerrecht wurden aethiopischerseits besonders positiv erwähnt. Einen besonderer Dank verdienen die Organisatoren des ausgezeichneten Programms und Botschafter Schweizer, welche viel zum guten Gelingen dieses Besuches beigetragen haben.

à	SP	FS					a/a
date		21/12					
visa		⚡					
21 DEC. 1992							
réf.	331.0 s/d						

Politische Abteilung II

Simonin
Simonin

Kopien: Sekr. KE, SI, FMD, BL
 Politisches Sekretariat
 Direktion für Völkerrecht (D. Pfirter und V. Zellweger)
 D.E.H. Sektion Ostafrika
 D.E.H. Sektion humanitäre und Nahrungsmittelhilfe
 PA III (Dienst für Friedensfragen)
 D.V. Sektion für Menschenrechte
 D.I.O.
 Presse und Information
 BAWI, Afrikaländerdienst
 Schweizerische Botschaft, Addis Abeba